

Ein Haus für die Bürger

Die Gemeinde Sollwitt wünscht sich ein Dorfgemeinschaftszentrum / Derzeit wird nach Fördergeldern gesucht

SOLLWITT Noch bevor Bürgermeister Thomas Hansen die Gemeindevertreter-Sitzung von Sollwitt eröffnete, bekamen die Mitglieder die Möglichkeit, die ersten Pläne für den Bau eines Dorfgemeinschaftshauses in Augenschein zu nehmen. Doch es ist vorerst nur eine allererste Idee, wie in der Sitzung deutlich wurde. Noch hat das Gremium diesbezüglich keine Entscheidung ge-

„Über dieses Vierdörfer-Projekt erhöhen sich die Chancen für einen Zuschuss.“

Thomas Hansen
Bürgermeister

troffen. Und auch über die Kosten kann noch nichts gesagt werden. „Soweit sind wir noch nicht“, stellte Hansen klar. Und ob diese Idee auch umgesetzt wird, hängt von den Fördermöglichkeiten ab. Als nächster Schritt soll ausgelotet werden, welche Fördertöpfe angezapft werden können. Große Hoffnung setzt dabei der Bürgermeister auf die Gemeindeentwicklungs-Studie. „Über dieses Vierdörfer-Projekt erhöhen sich die Chancen für einen Zuschuss.“ Doch dazu muss die Wirtschaftlichkeit des Hauses als gemeindeübergreifendes Projekt nachgewie-

sen werden. Rückenwind für dieses Projekt erhielt das Gremium bereits in einer Einwohnerversammlung, in der Thomas Hansen das Vorhaben vorstellte. „Dort haben sich die Anwesenden offen gezeigt.“ Ob daraus tatsächlich was wird, werde sich in den nächsten Wochen und Monaten zeigen. Fest steht inzwischen, dass die Alte Schule von Sollwitt als Gemeindezentrum nicht mehr in Frage kommt. „Davon haben wir Abstand genommen.“ Es handele sich um ein altes Gebäude mit

viel Renovierungsbedarf, erklärte der Bürgermeister auf Anfrage. „Wir hätten Sorge, dass uns die Kosten weglaufen.“ Damit ist die Alte Schule aus dem Rennen.

Auch die Gemeinde Sollwitt wird Asylbewerber aufnehmen. „Es werden noch mehr hinzukommen als ursprünglich vorgesehen“, so Hansen. Daher würden noch weitere Unterkünfte gesucht. Es seien zwar ausreichend Kümmerer vorhanden, doch fehle es an Lehrern beziehungsweise

an Übersetzern, hieß es in der Sitzung. „Viele der Flüchtlinge haben unvorstellbares Leid erfahren. Unter ihnen sind auch viele traumatisierte Kinder“, so Hansen. „Da kommt noch eine Menge Arbeit auf uns zu.“ Doch er machte deutlich, dass man diese Menschen gerne aufnehmen und ihnen helfen wolle.

Ein weiteres Thema war die Friedhofsverwaltung. So könne das Gelände nicht mehr kostendeckend verwaltet werden. Grund hierfür seien unter anderem die Bestattungsformen, die sich in den vergangenen Jahren zum Teil grundlegend verändert haben. Um eine Co-Finanzierung der sieben beteiligten Gemeinden zu ermöglichen, wurde ein neuer Vertrag aufgesetzt. Darin ist unter anderem festgelegt, dass ein Beirat eingerichtet wird. Er soll unter anderem auch finanzielle Fragen klären. Nach kurzer Beratung stimmte das Gremium diesem Vertrag zu.

Auf der Tagesordnung wurde auch die Beschlussfassung über Windkraftangelegenheiten angezeigt. „Da hierbei jedoch personenbezogene Daten zur Sprache kommen, muss dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt werden“, stellte Hansen klar, wofür er vom Gremium auch die Zustimmung bekam.



Die Alte Schule Sollwitt kommt als Gemeindezentrum nicht in Frage.

HJM

hjm